

Pressemitteilung

Marburg, den 16.11.2009

Rückfragen an Jan Schalauske

06421-614886 oder 0163-3618366

Hajo Zeller

Pressebeauftragter

Frankfurter Straße 15

35037 Marburg

Tel.: 06421-163873

Fax: 06421-175618

www.die-linke-marburg.de

hajo.zeller@die-linke-marburg.de

Im Rahmen der global „Week of Action, Education is not for \$ale“ findet heute in Marburg um 18:00 am Elisabeth-Blochmann-Platz die Vorabenddemo „One World – One Struggle. Bildung ist keine Ware“ statt, die lokaler Teil der bundesweiten Bildungsproteste ist. Hierzu erklärt Jan Schalauske, Vorsitzender DIE LINKE Marburg-Biedenkopf:

Gebührenfreien Bildung von der KiTa bis zur Uni DIE LINKE Marburg-Biedenkopf solidarisiert sich mit Bildungsstreik

„Die Forderungen der Studierenden sind absolut berechtigt. Die Neoliberalisierung der Hochschullandschaft hat zu Entdemokratisierung, weiterer Ökonomisierung und zur Verdrängung von kritischer Wissenschaft geführt. Markt und Wettbewerb regieren die Hochschulen, die Verwertung von Wissenschaft ist zum alleinigen Ziel erhoben worden. In Hessen droht mit der aktuellen Novellierung des Hessischen Hochschulgesetzes (HHG) durch die Stärkung der Hochschulräte eine zunehmende Verschärfung des Demokratieabbaus. Mit der Förderung von Drittmitteleinwerbung wächst der Einfluss von Unternehmen, während die grundlegende öffentliche Unterfinanzierung der Hochschullandschaft zu Lasten von Studierenden und Beschäftigten geht.

DIE LINKE solidarisiert sich mit den berechtigten Anliegen der Proteste und unterstützt Studierende, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer, die sich gegen die Bildungsmisere wehren. In Deutschland hängen die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen massiv vom Geldbeutel der Eltern ab. Soziale Selektion durchzieht das gesamte Bildungssystem. Diesen Zuständen setzt DIE LINKE die Forderung, nach einer gebührenfreien Bildung von der KiTa bis zur Uni in einem öffentlichen ausfinanzierten und demokratisch organisierten Bildungswesen entgegen.

Beim letzten Bildungsstreik in Marburg wurde der G-Gang in der PhilFak besetzt, diesmal traf es das Audimax im Hörsaalgebäude. Diese Aktionen sind zu begrüßen, so Schalauske, der selbst an der hiesigen Universität Politikwissenschaft studiert hat, weil sie u.a. den dringenden Bedarf nach

studentischen Freiräumen in Zeiten der Modularisierung deutlich machen. Statt administrativer Maßnahmen gegen die Protestierenden muss die Beseitigung der Missstände im Bildungswesen auf die Tagesordnung, in Marburg und anderswo.